

# Auszonungen führen zu Einsprachen

**Escholzmatt-Marbach** Die Baulandreserven der Gemeinde gehören zu den Knackpunkten der Ortsplanungsrevision. Während sich Grundeigentümer gegen vorgesehene Auszonungen wehren, gehen diese Umwelt- und Naturschützer zu wenig weit.

Evelyne Fischer

evelyne.fischer@luzernerzeitung.ch

Bis im Jahr 2023 müssen alle Luzerner Gemeinden jenes Bauland rückzonen, das auf Vorrat gehortet wird (Ausgabe vom 4. Juli). Stark betroffen ist Escholzmatt-Marbach: Gemäss der Dienststelle Raum und Wirtschaft muss die Gemeinde ihre Reserven um mehr als zehn Hektaren reduzieren. Mit der nun gestarteten Ortsplanungsrevision werden zwar 5600 Quadratmeter der Landwirtschaftszone zugewiesen – es handelt sich dabei aber um kompensatorische Auszonungen, um andernorts Einzonungen vorzunehmen (Ausgabe vom 10. Oktober).

Während der öffentlichen Auflage gingen neun Einsprachen ein, wie Gemeindepräsident Fritz Löttscher (CVP) auf Anfrage sagt. «Gewisse sind auf die Einführung der sogenannten Überbauungsziffer zurückzuführen. Bei einigen Einsprachen wehren sich Grundeigentümer gegen vorgesehene Auszonungen.» Es werde der Ruf nach Entschädigungen laut. Doch: «Solche müssen beim Kanton erstritten werden. Wir können keine Versprechen machen.»

## Natur- und Umweltverbände üben Kritik an den Plänen

Gemäss Löttscher haben auch die Luzerner Sektionen von BirdLife, Pro Natura und WWF sowie die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zusammen eine Einspra-



Die Gemeinde Escholzmatt-Marbach muss auszonieren. Im Bild das Zentrum von Escholzmatt.

Bild: Eveline Beerkircher

che eingereicht. Dies bestätigt Marc Germann, Verantwortlicher Raumplanung beim WWF. «Unserer Ansicht nach geht die Gemeinde zu bedächtig mit den Auszonungen um», sagt Ger-

mann. Weiter kritisieren die Verbände fehlende Wildruhezonen und mangelnde geschützte Wildkorridore. «Auch die vorgesehenen Gewässerräume sind rechtlich nicht konform.»

Für Gemeindepräsident Löttscher ist klar: «Die grünen Anliegen gilt es zu berücksichtigen, jedoch nur in einer vernünftigen, verträglichen Lösung.» Er betont, man wolle mit der jetzigen

Ortsplanung primär die Reglemente der zwei ehemals eigenständigen Gemeinden Escholzmatt und Marbach vereinheitlichen. «Läuft alles nach Plan, sollten die Stimmbürger Ende

«Die Einzonungen erfolgten schliesslich mit dem Segen des Kantons.»

Fritz Löttscher  
Gemeindepräsident

1. Quartal 2019 über die Vorlage an einer Gemeindeversammlung befinden können.»

Sobald die aktuelle Ortsplanungsrevision abgeschlossen sei, arbeitet die Gemeinde eine Strategie für die Auszonungen aus. «Ich rechne damit, dass es letztlich weniger als fünf Hektaren sein werden», sagt Fritz Löttscher. «Die getätigten Einzonungen erfolgten schliesslich mit dem Segen des Kantons.» Dies betreffe beispielsweise auch Land in der Marbachegg. «Wir sind eine Tourismus-Gemeinde und müssen uns weiterhin entwickeln können.» Dies gelte ebenso für die Gewerbler. «Wir werden uns für sie einsetzen, können aber nicht für jeden einzelnen eine Speziallösung erarbeiten.»

## Motorradfahrer erheblich verletzt

**Hochdorf** Bei der Einmündung der Huwil- in die Industriestrasse in Hochdorf ist es am Dienstag um zirka 17.30 Uhr zu einem Unfall gekommen, wie die Luzerner Polizei in einer Mitteilung schreibt. Ein Autofahrer beabsichtigte bei der Einmündung links abzubiegen. Dabei kam es zu einer Kollision mit einem entgegenkommenden Motorrad. Der Motorradlenker wurde bei der Kollision erheblich verletzt und durch den Rettungsdienst 144 ins Spital gefahren.

Ein weiteres Auto wurde beim Unfall leicht beschädigt. Es entstand insgesamt ein Sachschaden von zirka 18000 Franken. (pd/rt)

## Zwei Verletzte bei Auffahrunfall

**Neuenkirch** Auf der Autobahn A2 in Neuenkirch ist es am Dienstagmorgen zu einer Auffahrkollision zwischen zwei Autos gekommen. Der Unfall ereignete sich in Fahrtrichtung Luzern.

Bei der Kollision wurden eine Fahrzeuglenkerin und ihr Beifahrer leicht verletzt. Sie mussten durch den Rettungsdienst 144 ins Spital gefahren werden. Die beiden Fahrzeuge mussten abtransportiert werden. Der Sachschaden beträgt zirka 25000 Franken, wie die Luzerner Polizei in einer Mitteilung schreibt. (pd/rt)

## Hunkeler soll ins Stöckli

**CVP** Der Wahlkreis Sursee nominiert Yvonne Hunkeler klar als Ständeratskandidatin. Noch gibt es aber eine grosse Hürde.

Bis auf den letzten Platz war der Saal im Forum des Jugenddorfs in Knutwil besetzt. 105 Stimmberechtigte des CVP-Wahlkreises Sursee wollten gestern Abend mitbestimmen, wen sie zuhänden der kantonalen Delegiertenversammlung vom 29. Januar 2019 als Kandidaten für den freiwerdenden Ständeratsitz des zurückgetretenen Konrad Graber schicken wollen. Und: Ob es ein 1er-Ticket oder ein 2er-Ticket sein soll. Zur Wahl stellten sich Nationalrat Leo Müller (Ruswil) und Kantonsrätin Yvonne Hunkeler (Grosswangen).

Eines war schnell klar: Der Wahlkreis Sursee wird mit einem 1er-Ticket antreten. Für dieses stimmten 89 Delegierte, nur 14 hätten eine Zweierkandidatur bevorzugt. Damit folgten die Anwesenden dem Vorschlag des Wahlkreis-Vorstandes. «Damit wird unsere Kandidatin oder unser Kandidat an der kantonalen Delegiertenversammlung mehr Chancen haben, da wir sie oder ihn geschlossen unterstützen können», sagte Wahlkreis-Präsidentin Priska Galliker (Knutwil).

Weniger schnell klar war, wer denn nun dieses 1er-Ticket sein sollte. Sowohl Hunkeler als auch Müller hoben in ihren Vorträgen ihre Stärken hervor. Unternehmensberaterin Hunkeler stellte sich als Vertreterin der Stadt und des Landes vor, ebenso als



Für den Ständerat nominiert: Yvonne Hunkeler. Bild: PD

Steuer-, Finanz- und Verkehrspolitikern. So ist die 51-jährige Verwaltungsratspräsidentin der Verkehrsbetriebe Luzern, Stiftungsrätin der St.-Anna-Stiftung und Vizepräsidentin der CVP-Kantonalpartei. Zudem sagte sie: «Ich will mich für die nächsten Generationen einsetzen.»

Der Agronom, Jurist und langjährige Ruswiler Gemeindepräsident Leo Müller hob seine Erfahrungen in Bundesbern hervor: «Ich habe mich bereits mit wichtigen Themen auseinandergesetzt und mich eingebracht.» Im Parlament sei er kein Mitläufer, sondern ein Kämpfer, so der 60-jährige. Das wolle er auch im einflussreicheren Ständerat sein.

### Delegierte wollten keine «Wahlspielchen»

Vor der endgültigen, anonymen Abstimmung meldeten sich nicht weniger als sieben Delegierte zu

Wort, um den beiden Kandidaten auf den Zahn zu fühlen oder sich für einen der beiden einzusetzen. So meinten zwei Votanten, man solle auf «Wahlspielchen» verzichten. Gemeint war damit eine allfällige Doppelkandidatur Müllers für den National- wie auch für den Ständerat. Auch das Geschlecht wurde erwähnt: «Gegen eine allfällige Kandidatur von SVP-Nationalrat Franz Grüter hätten wir mit einer Frau mehr Chancen.» Andere hoben wiederum Leo Müllers Erfahrungen in Bundesbern hervor, auf die man unbedingt setzen sollte.

Das Rennen machte schliesslich aber Yvonne Hunkeler klar für sich aus. Sie holte 66 der Stimmen, Müller 39. Die strahlende Siegerin versprach, sich «mit aller Kraft und meinem ganzen Wissen» ins Zeug zu legen. Allerdings habe sie auch grossen Respekt vor der Aufgabe. Leo Müller gab sich als fairer Verlierer, hatte aber noch eine Bitte an die Anwesenden: «Ich hoffe, dass ich auf eure Unterstützung für den Nationalratsitz zählen darf.»

An der kantonalen Ausmarchung des endgültigen CVP-Kandidaten werden voraussichtlich auch Ludwig Peyer (Willisau) und Andrea Gmür-Schönenberger (Luzern) antreten.

Niels Jost  
niels.jost@luzernerzeitung.ch

## Umfahrungen sollen schneller umgesetzt werden

**Bauprogramm** Die Kommission Verkehr und Bau will drei Grossprojekte im Kanton vorantreiben.

Die Kommission Verkehr und Bau (VBK) des Luzerner Kantonsrats stimmt dem Bauprogramm 2019 bis 2022 zu. Sie beurteilt die Vorlage «als ausgewogen und die Zuteilung der Projekte als richtig», wie die Staatskanzlei mitteilt. Einwände hat die VBK einzig bei drei Grossprojekten: Die Kommission will bei den Umfahrungen Hochdorf, Eschenbach und Wolhusen die Planung intensivieren. Mit zu-

sätzlichen 6,3 Millionen Franken sollen im Topf A mehr Mittel bereitgestellt werden. Im Topf A befinden sich die Vorhaben, die zwischen 2019 und 2022 geplant und ausgeführt werden sollen. Für Hochdorf und Eschenbach sollen je 2 zusätzliche Millionen, für Wolhusen 2,3 Millionen bereitgestellt werden. Die Vorlage wird voraussichtlich im Dezember im Kantonsrat behandelt. (pd/rt)

## 84 000 wollen zu Gölä-Konzert

**Sursee** Detailhändler Otto's lädt zum Konzert. Tickets gibt's aber nur mehr unter der Hand.

**Sursee** Ein Ansturm sondergleichen auf rare Tickets erlebt derzeit der Detailhändler Otto's. Zum 40-Jahr-Jubiläum lädt das Surseer Unternehmen nämlich am Samstag in der Infanteriestrasse zum Konzert mit Mundartrock Gölä. Die 3000 Tickets, die exklusiv unter Kunden verlost werden, sind dabei begehrter wie Socken zur Weihnachtszeit: 42000 versuchten ihr Glück im Kampf um je 2 Tickets und nahmen am Wettbewerb teil. Insgesamt hätte man also 84000 Tickets verlosen können. «Wir haben offenbar den richtigen Act

gefunden, um unseren Kunden etwas zurückzugeben», sagt Otto's-Chef Mark Ineichen. Er hätte nie gedacht, dass das Interesse derart gross sein würde.

Die Verlosung ist inzwischen abgeschlossen. Auf der Website ricardo.ch sind allerdings eine Handvoll Tickets aufgetaucht, die zwischen 30 und 120 Franken gehandelt werden. «Die Idee war eigentlich, dass man seine Freunde und Familie einlädt.» Dass die Tickets nun verkauft werden, ist laut Ineichen «zwar schade», aber man könne halt nichts dagegen tun. (uus)